

PPP mit Ingenieuren – Vorteile für Auftraggeber

1. Vorteile für PPP bei rechtzeitiger Einbeziehung von Ingenieuren

PPP bietet eine Ambivalenz von Chancen und Risiken. Dabei beteiligen sich Ingenieure auf Seiten des öffentlichen Auftraggebers oder des Ausführenden bzw. der Bietergemeinschaft. Unabhängig auf welcher Seite Ingenieure tätig werden – nur mit ingenieurtechnischem Wissen und Erfahrungen sind die Chancen von PPP darstellbar und mögliche Risiken zu minimieren. Für Ingenieure stehen dabei die Chancen im Vordergrund, durch innovative Ingenieurlösungen PPP umzusetzen.

2. Handlungsnotwendigkeiten

Für den öffentlichen Auftraggeber ergeben sich bei der Befassung mit PPP-Projekten im Vorfeld zunächst folgende Handlungsnotwendigkeiten:

- Prüfung des Investitionsrisikos
- PPP-Eignung
- Ganzheitliche Betrachtung des Bauens und Betreibens
- Bilanzierung der Vor- und Nachteile
- Beachtung baukultureller Verpflichtungen
- Beachtung von Wettbewerb (Mittelstandsfreundlichkeit, Leistungswettbewerb)

Ingenieure sind bereits im Vorfeld **unmittelbarer Partner** bei allen Fragen zu PPP.

3. Erste Schritte zu PPP

Für diese Handlungsnotwendigkeiten stehen für die technische, bauliche und organisatorische Beratung Ingenieure mit folgenden Leistungsbildern zur Verfügung:

Grundlagenermittlung/Bestandsaufnahme

- Falls erforderlich: Erstellung eines Sanierungsgutachtens (bauphysikalische Untersuchungen und Bewertungen, Inspektion Technischer Anlagen und Leitungen, Erschließungen, Erzeuger, Verbraucher etc.)
- Beschreibung des Gebäudezustandes anhand Sanierungsgutachten und Entwicklung gesamtheitlicher Sanierungskonzepte
- Ermittlung technisch optimierter Ausstattungsstandards, Standards zu Statik und Bauphysik, betriebstechnischer Anforderungen, usw. der ausschreibenden Stelle / Nutzers

Wirtschaftlichkeitsprognose

a) Entwicklung eines PPP-Organisationsmodells

- Entwicklung und Bewertung unterschiedlicher Organisationsmodelle hinsichtlich der technischer Auswirkungen

b) Wirtschaftlichkeitsprognose/Vergleich PSC und PPP-Referenzprojekt

- Bereitstellen der erforderlichen technischen Kenndaten (Investitions-/ Sanierungsvolumen, Bewirtschaftungskosten Ist und Soll-Vergleich)

Markterkundungsverfahren

- Erarbeitung und Prüfung der Inhalte der Bieterinformationsschrift auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit hinsichtlich der technischen und baulichen Rahmenbedingungen
- Ansprechpartner für technische und bauliche Details

- Auswertung und Bewertung der Markterkundungen (und Ableitung der Teilnehmeranforderungen an die Ausschreibung) bzgl. technischer, baulicher und organisatorischer Rahmenbedingungen

Ingenieure sind zudem auch als fachkompetente Mediatoren und im Monitoring tätig. Der Beratende Ingenieur ist hier der ideale Moderator mit fachlichem Hintergrund.

4. Partner des öffentlichen Auftraggebers

Als Partner des öffentlichen Auftraggebers sind qualifizierte **Ingenieure** im besonderen Maße geeignet, eine unabhängige und fachübergreifende Initiierung und Begleitung von PPP Vorhaben zu übernehmen. Machbarkeitsstudien fordern komplexe Bedarfsanalysen, Aufgabenstellungen, Projektziele mit ausgewählten Qualitätsdefinitionen bspw. zu Funktionen, Wirtschaftlichkeit, Image zur baulichen Errichtung und Betreibung. Es bedarf umfassender technischer Beratungsleistungen, um die **Zieldefinitionen möglicher PPP-Projekte** zu erarbeiten. Auch für die Wirtschaftlichkeitsprognose und den Vergleich von PPP mit konventionellen Projektverfahren bilden vor allem ingenieurtechnische Daten Grundlagen weiterer Entscheidungsfindungen. Ingenieure beurteilen die Bewerbungsunterlagen und erarbeiten Vorschläge zur Vergabe des PPP-Projektes. Als sachverständige Mitglieder haben Ingenieure beratende Stimme in allen **Vergabe- und Entscheidungskommissionen**. Bei besonderen Fragen zur Architekturqualität - insbesondere bei Neubauten oder städtebaulichen Komplexen - wird die Kooperation mit Architekten empfohlen. Auch während der Ausführung bedarf die öffentliche Hand eines unabhängigen Controllings, um die Einhaltung der vereinbarten Qualitäten, Quantitäten sowie der Fristen und Kosten sicherzustellen. **Ingenieure** übernehmen hierzu Aufgaben der Projektsteuerung bzw. Oberbauleitung. **Ingenieure** unterstützen die Initiativen von Bund, Länder und Kommunen zur Prüfung und Durchführung von PPP-Projekten.

5. Partner der Bietergemeinschaft

Als Partner der Bietergemeinschaft übernehmen **Ingenieure** Fachplanungen, Kostenentwürfe und Wirtschaftlichkeitsvarianten. PPP-Ausschreibungen sind outputorientiert und eröffnen Spielräume für ingenieurtechnische Innovationen. Durch **effiziente und originelle Ingenieurleistungen** können Bietergemeinschaften Kosten sparen und damit Wettbewerbsvorteile erlangen. Wird aus dem Angebot ein Auftrag, bietet die Ausführungsplanung meist anspruchsvolle Aufgaben, bei denen allerdings die Honorar- und Kostenrisiken frühzeitig geklärt werden sollten. Inwieweit der **Ingenieur** unabhängig agieren kann, richtet sich dabei nach Vertrag und Objekt. Da die Bietergemeinschaft anderen Grundsätzen folgen kann als die öffentliche Hand, sind hier innovative Vergütungsmodelle möglich.

6. Leistungsspektrum von Ingenieuren

- PPP stellt derzeit für viele Bauvorhaben der öffentlichen Hand die einzige Realisierungsmöglichkeit dar. Ob und inwieweit PPP-Projekte auch die kostengünstigeren Alternativen zu konventionellen Projekten sind, wird zu beweisen sein. Dazu bedarf es aus Sicht der **Ingenieure** realisierter und prüffester Daten aus Bestand und Betrieb. Erfahrungen zeigen allerdings, dass privatwirtschaftliches Bauen wie PPP schneller, flexibler und kostengünstiger sein kann als öffentliches. Ingenieure unterstützen alle Initiativen dazu und für die **Schaffung innovativer Pilotprojekte** auf kommunaler Ebene.

- Es ist zu erwarten, dass PPP-Projekte **betreiberlastiger und wirtschaftlich nachhaltiger** zu planen und zu errichten sind als Projekte, bei denen konventionell „nur“ bis zur Abnahme geplant wird. Technisch nachhaltige und wirtschaftliche Betreiberkonzepte sind typische ingenieurtechnische Aufgabenschwerpunkte. PPP-Projekte zielen auf eine **Optimierung der Lebenszykluskosten** von Bauwerken ab, die sich aus Planung, Bau und Betrieb einschließlich Wartung und Instandhaltung zusammensetzen. Optimierungen sind dahingehend nur zu erreichen, wenn Ingenieurplanungen frühstmöglich (also von Anfang an) grundlegend und vorrangig in das PPP-Projekt einbezogen werden. Frühzeitiges integrales Planen spart Zeit und Kosten. **Ingenieure** sind bereit, integrales Planen zu initiieren. Die **Entwicklung und Begleitung von PPP-Projekten** ist eine Aufgabe für Ingenieure und wird von diesen unterstützt und begleitet. Ingenieure können federführend bei technischen und baulichen Konzepten und im technischen und baulichen Projektmanagement agieren. Besonders qualifizierte und erfahrene **Ingenieure** können bei PPP auch gesamte Projektverantwortung übernehmen.
- Bei allen Leistungen, die durch die **Honorarordnung (HOAI)** beschrieben sind, ist diese als gesetzliche Honorarvorschrift auch verbindlich anzuwenden. Anderslautende Vereinbarungen sind gewöhnlich nichtig und laufen damit Gefahr, Inhalt von Rechtstreitigkeiten zu werden. Vergütungen für andere Leistungen als die, die in der HOAI beschrieben sind, können auch über Gewinnbeteiligung, Tantiemen u.ä. ergebnisorientiert vereinbart werden.
- In einem im Auftrag des Bundes erstellten PPP-Gutachten sind derzeit sechs unterschiedliche **PPP-Vertragsmodelle** definiert, von denen derzeit nur das Inhabermodell bzw. das Contractingmodell umgesetzt sind. In der Praxis könnten andere Objekte aber auch „andere“ Modelle erfordern oder hervorrufen. Grundsätzlich sind PPP-Projekte nicht nur etwas für die Großen. Ingenieure sind gerade auch dann Partner wenn es darum geht, Bau- und Betriebsprojekte mit innovativen Beschaffungsmodellen zu entwickeln, um auch kleinere Objekte wirtschaftlich umsetzbar darzustellen. Gerade auch bei „**PPP im kleineren Maßstab**“ kommt es auf ingenieurtechnische Daten und Ortskenntnisse an.
- Eines der Hauptziele von PPP ist es, die **Risikolokalisation** zu optimieren. Die Grundregel dabei ist, dass die Partei das Risiko tragen sollte, die es am besten einsehen und managen kann. **Fachkompetenzen einer wirtschaftlichen Errichtung und des technischen Betriebs** von Bauwerken bündeln sich seit jeher bei **Ingenieuren**. Ingenieure werden aber künftig ein höheres Risiko übernehmen müssen wenn es darum geht, Errichtung und Betrieb eines Bauwerkes eigenverantwortlicher zu gewährleisten als bisher. Dies erfordert allerdings dringend Anpassungen der Honorare, des Berufshaftungsrechts und der Vergabeordnungen. Auf diese berufspolitischen Herausforderung gilt es mit Nachdruck zu reagieren.
- Für die Zukunft stellen sich **Ingenieure** den komplexer werdenden technischen, baulichen und organisatorischen Aufgaben, unabhängig davon, ob und inwieweit sich anstehende PPP-Projekte in den derzeitigen Modellen als erfolgreich erweisen. PPP ist für Ingenieure kein Schema, sondern ein dynamischer Ansatz. Ingenieurtechnische Innovationen lassen sich künftig immer öfter nur **mit innovativen Beschaffungsvarianten** wie PPP umsetzen. **Ingenieure**

unterstützen und begleiten staatliche Förderungen für dazu erforderliche Pilotprojekte an vorderer Stelle.

- Für Ingenieure, die federführend PPP-Projekte initiieren bzw. Aufgaben für den öffentlichen Bauherrn übernehmen wollen, sind neben umfassenden Praxiskenntnissen und eigenen Projekterfahrungen auch sichere Kenntnisse der Betriebswirtschaft, der Rechtsanwendung und der Betreibung von Objekten erforderlich. Hierzu sind **Qualifizierungsstandards** zu schaffen, um die **besondere Kompetenz und Qualität von Ingenieuren für PPP** hervor zu heben und zu sichern.